



Chorleiter Bernd Radoch (stehend) führte seine Männer souverän durch das Jubiläumskonzert zum Hundertjährigen.

Foto: Peters

Überzeugendes Jubiläumskonzert

Werkchor HT feierte in der Stadthalle 100-jähriges Bestehen

VON MARKUS PETERS

Troisdorf. Am 29. November 1917 hatte Willi Scbell im „Oberlarer Hof“ in Sieglar eine Handvoll Mitarbeiter der Rheinisch-Westfälische Sprengstoff AG um sich versammelt, um einen Werkchor für das aufstrebende Unternehmen zu gründen. Mit einem Festkonzert unter dem Motto „Werk-Chor im Wandel der Zeit“ feiert das heute als HT-Werkchor bekannte Ensemble jetzt sein hundertjähriges Bestehen in der nahezu ausverkauften Stadthalle. Vor den gut 900 Zuhörern lobte Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski den Werkchor HT als den „bekanntesten Chor der Stadt“. Das namensgebende Unternehmen ist zwar längst aus Troisdorf verschwunden, ihrer beeindruckenden musikalischen Geschichte erwiesen sich die derzeit 62 aktiven Sänger aber mehr als würdig. In den besten Jahren standen bis zu 172 Sän-

ger auf der Bühne, sie vertraten Deutschland beim Chorfestival 1937 in Budapest und sangen vor dem Papst und Bundeskanzler Adenauer. Heute beträgt das Durchschnittsalter der Sänger 74,5 Jahre, eine Herausforderung und Chance zugleich, wie Vorsitzender Norbert Berndtsen meint: „Viele Sänger sind schon so lange dabei, dass sie damals noch die Aufnahmeprüfung, Stimm- und Chor-schulung mitgemacht haben. Mit dieser Erfahrung reißen sie heute die jüngeren Sänger mit!“

Wie gut diese Mischung aufgeht, war beim nahezu dreistündigen Jubiläumskonzert zu erleben. Die Sänger glänzten nicht nur bei den sehr kraftvollen und dynamischen Stücken wie dem explosiven Trinklied aus Verdis „Ernani“. Es waren gerade die leisen, lyrischen und emotionalen Stücke wie der Pilgerchor aus „Tannhäuser“ oder der Gefangenenor aus Verdis „Nabucco“, die zeigten, wie exakt



Jana Ryklova sang im Duett mit Antonio Rivera.

Chorleiter Bernd Radoch die einzelnen Arrangements umsetzen ließ und wie präzise die Sänger agierten. Wobei Radoch erst der fünfte musikalische Leiter in der hundertjährigen Chorgeschichte ist; eine Kontinuität, die sich of-

fenbar auszahlt. Natürlich standen auch „Hits“ aus der Chorliteratur wie „An der schönen blauen Donau“, die „Capri-Fischer“ oder das „Chianti-Lied“ auf dem Programm. Einen starken Eindruck hinterließen auch die musika-

sehen Gäste. Die Contra-Altistin Birgit Breidenbach sorgte mit ihrer ungewöhnlich tiefen Stimme erneut für viel Aufmerksamkeit, dank der sie die „Winterstürme“ aus Wagners „Walküre“ kongenial mit Leben füllte. Später sollte sie

dann auf den Spuren von Zarah Leander mit „Kann denn Liebe Sünde sein?“ wandeln dürfen. Die Sopranistin Jana Ryklova glänzte solo und im Duett mit dem mexikanischen Tenor Antonio Rivera, dessen klarer, scheinbar mübelos

schmetternder Gesang die Zuhörer begeisterte.

Das Rheinische Streich-Ensemble sowie Edgar Zens und Jan Weigelt am Flügel sorgten dafür, dass Chor und Solisten einen soliden musikalischen Rahmen vorfan-

den. Peter Lorber lieferte mit seinen gereimten Zwischenmoderationen reichlich Stoff zum Schmunzeln. Ein Auftritt, der dem besonderen Chor-Jubiläum mehr als gerecht wurde.

Festkonzert: 100 Jahre Werkchor HT Troisdorf

Wechselhafte Geschichte mit enger Verknüpfung zum Werk - International bekannte Solisten auf der Bühne

(wed) Seit 1993 ist Dr. Norbert Berndtsen Vorsitzender des „Werk-Chor HT Troisdorf e.V.“ und hatte jetzt das Vergnügen, das 100-jährige Jubiläum des Traditionschores mit zu gestalten. 100 Jahre Bestehen ist sicherlich ein guter Grund, ein paar Blicke in die Vergangenheit zu werfen. Als die Rheinisch-Westfälischen Sprengstoffwerke 1886 gegründet wurde, hatte die Gemeinde Troisdorf gerade mal 1.100 Einwohner. Das Werk hat sich aber ganz rasant entwickelt, weil im späten 19. Jahrhundert die Sprengstoffe eine außerordentlich große Bedeutung hatten. Im Gründungsjahr des Chores hatte das Werk 16.000 Mitarbeiter, etwa doppelt soviel, wie Troisdorf Einwohnern.

Und dieser Weltkonzern leistete sich einen Chor, der sich im Schatten der Firma genauso rasant entwickelte. 1937 hatte er bei seinem Höhepunkt 172 Sänger und über 1.100 fördernde Mitglieder. Dieser Chor war einer der größten, aber auch besten Chöre Deutschlands und durfte im Jahre 1937 als offizieller Vertreter Deutschland beim Internationalen Chorfestival in Budapest vertreten.

Nach dem zweiten Weltkrieg war der Chor mit über 100 Sängern weiter sehr erfolgreich. Erst in den 70-er Jahren ging die Sängerzahl kontinuierlich zurück und hat sich heute mit 62 auf einem bescheidenen, aber immer noch beachtlichen Niveau stabilisiert. Noch

heute profitiert der Chor von den älteren Sängern, die noch die alte Schule mit Stimmbildung, Notenlesen, Sprachförderung mitgemacht haben und die heute neue Sänger an die Hand nehmen können. Der Chor hatte in seiner hundertjährigen Geschichte gerade fünf Dirigenten, davon habe nur drei 90 Jahre das Dirigat gehabt: Willi Schell 44 Jahre, Oswald Gilles 24 Jahre und als jüngster unser Bernd Radoch jetzt 23 Jahre. Er ist also auf bestem Wege, der dritte große Dirigent unseres Chores zu werden.

Die Glückwünsche der Stadt („Wir sind stolz, einen derart bedeutenden Chor bei uns zu haben“) überbrachte Bürgermeister Klaus-Werner Jablonski, der sich anschließend mit den fast 900 Besuchern des Festkonzertes von der hohen Qualität und der Stimmgewalt überzeugen konnte. Es werden Stücke aus dem Chorrepertoire dieser hundert Jahre vorgebracht, also Musik der klassischen Männerchor-Literatur, Volksmusik, romantische Musik, Evergreens sowie Musik aus Oper und Operette. Neben dem Rheinischen Streichorchester hat der Chor internationale bekannte Solisten engagiert: Die Sopranistin Jana Ryklova aus Prag singt klassische Opernrollen, sakrale Musik und Cross Over. Mit ihrer lyrischen Stimme feierte sie Erfolge auf Konzerten in der BRD, der Schweiz, Italien, Frankreich oder Spanien. Antonio Rivera: Der mexikanische Tenor trat auf vielen

großen Bühnen der Welt auf (u.a. Berlin, Heidelberg, Köln, Zürich oder Baden-Baden). Er sang die Titelpartie im Phantom der Oper. Der Bass Hans Albert Demer ge-

wann internationale Preise als Solist. Erfolgreich waren seine Konzertreisen u.a. nach USA, China, Japan. Er war langjähriger Solist der Mainzer Hofsänger.



Nahezu ausverkauft war die Stadthalle beim Jubiläumskonzert. (Fotos: wed)



Begnadete Sänger und internationale Solisten erfreuten die fast 900 Zuhörer.



100 Jahre Werk-Chor HT „Chor im Wandel der Zeit“

Festkonzert in der Stadthalle Troisdorf

Freitag, 19. Mai 2017 Beginn: 19:00 Uhr

Eintritt: € 18,-



Foto: Peter Lorber

Mitwirkende:

Werk-Chor HT Troisdorf e.V.

Rheinisches Streichensemble

Jana Ryklova, Prag, Sopran

Antonio Rivera, Mexiko, Tenor

Birgit Breidenbach, Kontra-Alt

Edgar Zens und Jan Weigelt, Piano

Gesamtleitung: Chordirektor FdB Bernd Radoch

Karten sind erhältlich bei jedem Sänger, oder bei

Dr. Berndtsen (Tel. 02241-402053, email: nc-berndtmo@netcologne.de)

Monika Lappe (Tel. 02241-41910, email: lappemo2@gmail.com)



■ Zu seinem hundertjährigen Vereinsjubiläum sponsert die Kreissparkasse Troisdorf den Werk-Chor HT mit einer Spende über 500 Euro. Für den Chor ein äußerst willkommenes Geschenk, hat er doch in diesem Jahr einiges vor und zu finanzieren: Ein Festkonzert in der Troisdorfer Stadthalle am 19. Mai, eine Festschrift über hundert Jahre Chorgeschichte, ein Freundschaftssingen aller befreundeten Chöre am 27. Mai und eine Chorreise nach Prag zur 50-jährigen Chorfreundschaft zum Prager Lehrerchor. Den Scheck überreichte Andrea Christoffel von der Kreissparkasse Köln (Mitte). Links von ihr Chorleiter Bernd Radoch, rechts Vorsitzender Dr. Norbert Berndtsen.

FOTO: WERK-CHOR HT